

F.C. Bayern Hof

CLUB Zeitung

OFFIZIELLES VEREINSORGAN DES FUSSBALLCLUB „BAYERN“ HOF

Nummer 1

Hof, Ostern 1959

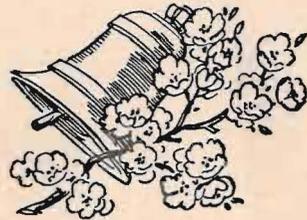
7. Jahrgang



*Jeder Herr notiert sich:
Mein Modeberater ist*

Franz Anders
HOF

Zum
Osterfest



Geschenke von bleibendem Wert sind

Uhren und Schmuck

in reicher Auswahl und allen Preislagen bei

K. Hohenberger - Hof Altstadt 13

Sportfreunde tippen im

Bayerischen Fußball-Toto

im Deutschen Toto

Seit
1888

GUSTAV Wulfert

FLEISCHWAREN- UND KONSERVENFABRIK

Fernruf 2618

Hof/Saale Karolinenstraße 40

Wie trainiert DER FC BAYERN HOF?

Bayern Hof mit vier Punkten Vorsprung vor seinen Verfolgern auf dem zweiten Platz! Noch nie seit Bestehen der Zweiten Liga Süd stand die Mannschaft so günstig in der Tabelle. Worauf sind die bisherigen Erfolge zurückzuführen? Wie trainiert die Zweitliga-Vertretung, wie wird sie auf die jeweiligen Kämpfe vorbereitet? Diese Fragen legte die Sportredaktion der „Frankenpost“, die dem Dienstag-Training auf der „Grünen Au“ beiwohnte, dem Bayern-Trainer Fred Hoffmann vor. Denn sie ist überzeugt, daß die Beantwortung dieser Fragen nicht nur die Anhänger des Hofer Klubs, sondern alle oberfränkischen Fußballfreunde interessiert.

Ein schneidend kalter Wind fegt über den Trainingsplatz der „Grünen Au“. Die wenigen Zuschauer, die an diesem unfreudlichen Abend an der Barriere stehen, haben die Köpfe schützend in die hochgeschlagenen Mantelkragen gezogen, so daß nur die Augen herauschauen. Schemenhaft heben sich die vermummten Gestalten gegen den Nebel ab. „Jetzt kommen sie!“ läßt sich nun eine Stimme vernehmen, und plötzlich geht ein Ruck durch die kleine Gruppe. „Servus, Heinz!“ . . . „Wieder fit, Hubert?“ . . . „Das habt ihr aber prima gemacht in Wiesbaden.“ Diese und ähnliche Worte der Begrüßung und der Anerkennung gelten den zum Zweitliga-Aufgebot zählenden 18 bis 20 Fußballspielern des FC Bayern Hof, die gerade unter Führung ihres Trainers Fred Hoffmann ins Feld laufen. Der beißende Wind dieses an die rauhesten Wintertage erinnernden Märzabends kann den Männern in den blauen Trainingsanzügen nichts anhaben: als Sportler sind sie es gewöhnt, Sturm und Wetter zu trotzen. Der schrille Pfiff einer Schiedsrichterpfife

durchschneidet die abendliche Stille: das Training kann beginnen!

Mit leichten Lockerungsübungen fängt es an. Die Spieler sind mit Feuereifer bei der Sache. Tief in die Hocke gehen! Rumpf beugen! Wieder strecken! Springen! Höher! Laufen! Schneller, schneller! Ja, ja! So ist es richtig! . . . Immer wieder findet Hoffmann neue Variationen der Körperschule. Nur kein Schema, nur keine trockene Lehrmethode! In der Buntheit und in der Abwechslung liegt das Geheimnis des Mitgehens und Mitarbeitens der Sportler. Sie dürfen die Anstrengungen während der Übung nicht spüren. Das Training soll mehr Spiel sein. Meistens stehen sich zwei Gruppen im heiteren Wettstreit gegenüber. Wie jetzt, beim Staffellauf von den beiden Eckfahnen zum Tor. Da halten sich die „Jungs“ nicht sklavisch an das Reglement, da spritzt einer auch einmal zu früh los, ohne daß der Trainer dies unterbindet. „Der Otto hat gemogelt!“ schallt es dann lustig im Chor der Gegenpartei, und prompt folgt die Revanche, indem der „Patry“, wie der Senior Leon Patrykowski kurz genannt wird, noch früher losschießt. Und das Ende ist ein Sieg ohne Verlierer, ist ein schallendes Lachen.

Nur spärlich wird der Platz an diesem nebligen Abend von den Scheinwerfern aufgehell. Die schlechte Beleuchtung bereitet dem Trainer und seinen Spielern seit Jahren Schwierigkeiten. Deswegen hat Fred Hoffmann das Balltraining auf Donnerstagnachmittag angesetzt. Mit zwei Trainingstagen in der Woche kommt er aus: am Dienstag wird „auf Kondition trainiert“, am Donnerstag folgt dann die große Fußballschule bei Tageslicht. Dazwischen, am Mittwohabend, führt der Diplom-Sportlehrer Hoffmann seine



HUCKEPACK heißt es, wenn die Spieler zu einem Hahnenkampf antreten. Links Werner Winterstein als Roß und Hubert Bachmann als Reiter, rechts Erwin Saalfrank mit Heinz Winterling. (Archiv Frankenpost)

Schützlinge in die Sauna, wo ein Masseur alle nach dem Bad tüchtig durchknetet, damit die letzten Muskelbeschwerden vom Kampf am vergangenen Sonntag behoben werden. Das fördert auch die Durchblutung des Körpers. Nach dem Training und einem kräftigen Abendessen im Vereinslokal „Grüne Au“ werden die Spieler im theoretischen Unterricht an der Magnettafel in taktischen Fragen unterwiesen. Am Dienstag bespricht der Trainer mit seinen Schützlingen die Fehler beim letzten Spiel, während der Donners-

tag-Unterricht schon dem bevorstehenden Kampf gilt, wobei vor allem die Stärken und Schwächen des Gegners unter die Lupe genommen werden. Hier ist oft der kleinste Hinweis für das Spiel am Sonntag von Nutzen.

Nach dem Training legen wir Fred Hoffmann eine Frage vor, die über Hof hinaus interessiert: „Worauf führen Sie die bisherigen Erfolge des FC Bayern zurück?“ Die Antwort: „Ich führe sie darauf zurück, daß sich die Zusammenarbeit mit der Mannschaft bisher als ideal erwiesen hat.“



BEI DER STANGE BLEIBEN! So lautet die Parole beim FC Bayern Hof. Auf unserem Bild biegt Heinz Murrmann den Nachwuchsspieler Siegfried Werner an der Barriere zurecht. (Archiv Frankenpost)

Unsere Spieler sind willig, kameradschaftlich und bringen meinen Anweisungen gegenüber die erforderliche Disziplin mit. Jeder einzelne ist bemüht, das, was wir für notwendig erkennen, in die Tat umzusetzen. Vor allem zeigen alle einen großen Eifer, um spielerisch möglichst viel hinzuzulernen, um sich zu verbessern und zu vervollkommen.“

Der Bayern-Trainer richtet bei dieser Gelegenheit die Bitte an das immer zahlreicher werdende Sportpublikum auf der „Grünen Au“, mit den jungen Spielern nicht zu streng ins Gericht zu gehen. Er weist auf das Beispiel des erst zwanzigjährigen Werner Winterstein hin, der auswärts sehr gute Leistungen zeige und hervorragende Kritiken bekomme, auf eigenem Platz aber sein Können nicht in die Waagschale werfen könne, weil ihm ungeduldige Zuschauer durch ihre unsportlichen Zurufe nach den harmlosesten Fehlern die Sicherheit rauben und ihn aus dem Gleichgewicht bringen. Mit der großen Masse der Bayern-Anhänger aber ist Diplom-Sportlehrer Hoffmann sehr zufrieden, und er bitet sie, auch in Zukunft die Mannschaft durch Anfeuerungsrufe zur Höchstleistung anzuspornen.

In einem besonderen Raum des Umkleidehauses poliert Platzwart Andreas Högen die Lederkugel für das schwere Spiel am kommenden Sonntag gegen Jahn Regensburg. Von ihm erfahren wir, daß die erste Bayern-Elf nie mit einem fabrikenen Ball spielt. Auch Sportler sind abergläubisch, und weil die Gelb-Schwarzen in früheren Jahren mit dem funkelneuen runden Leder schlechte Erfahrungen gemacht haben, benützen sie jetzt den Ball erst dann, wenn die Reserve- und die Amateurmansschaft die Leder-

kugel in zwei bis drei Spielen etwas abgerumpelt haben. Interessant ist auch der Hinweis des Platzwartes, daß der FC Bayern Hof mit seinen rund 15 Fußballmannschaften durchschnittlich alle drei Wochen einen neuen Ball benötigt. „Es können sich deshalb gar nicht genug Spender melden“, meint er abschließend.

Mit wieviel Punkten kamen die Aufsteiger in die Erste Liga?

Die Entscheidungen über den Aufstieg in die Erste Liga Süd reifen heran; dabei taucht die Frage auf, mit wieviel Punkten den beiden führenden Zweitdivisionären der Sprung nach oben geglückt ist. Hier die Oberliga-Aufsteiger seit Bestehen der Zweiten Liga Süd mit den Punktzahlen am Saisonschluß:

Spieljahr 1950/51

- | | |
|---------------------------|-------|
| 1. Kickers Stuttgart | 52:16 |
| 2. Viktoria Aschaffenburg | 43:25 |

Spieljahr 1951/52

- | | |
|-----------------|-------|
| 1. TSG 1846 Ulm | 49:19 |
| 2. BC Augsburg | 47:21 |

Spieljahr 1952/53

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Jahn Regensburg | 46:22 |
| 2. Hessen Kassel | 44:24 |

Spieljahr 1953/54

- | | |
|----------------------|-------|
| 1. Schwaben Augsburg | 52:16 |
| 2. SSV Reutlingen | 52:16 |

Spieljahr 1954/55

- | | |
|---------------------------|-------|
| 1. TSV 1860 München | 53:15 |
| 2. Viktoria Aschaffenburg | 50:18 |

Spieljahr 1955/56

- | | |
|----------------------|-------|
| 1. Freiburger FC | 48:20 |
| 2. FC Bayern München | 46:22 |

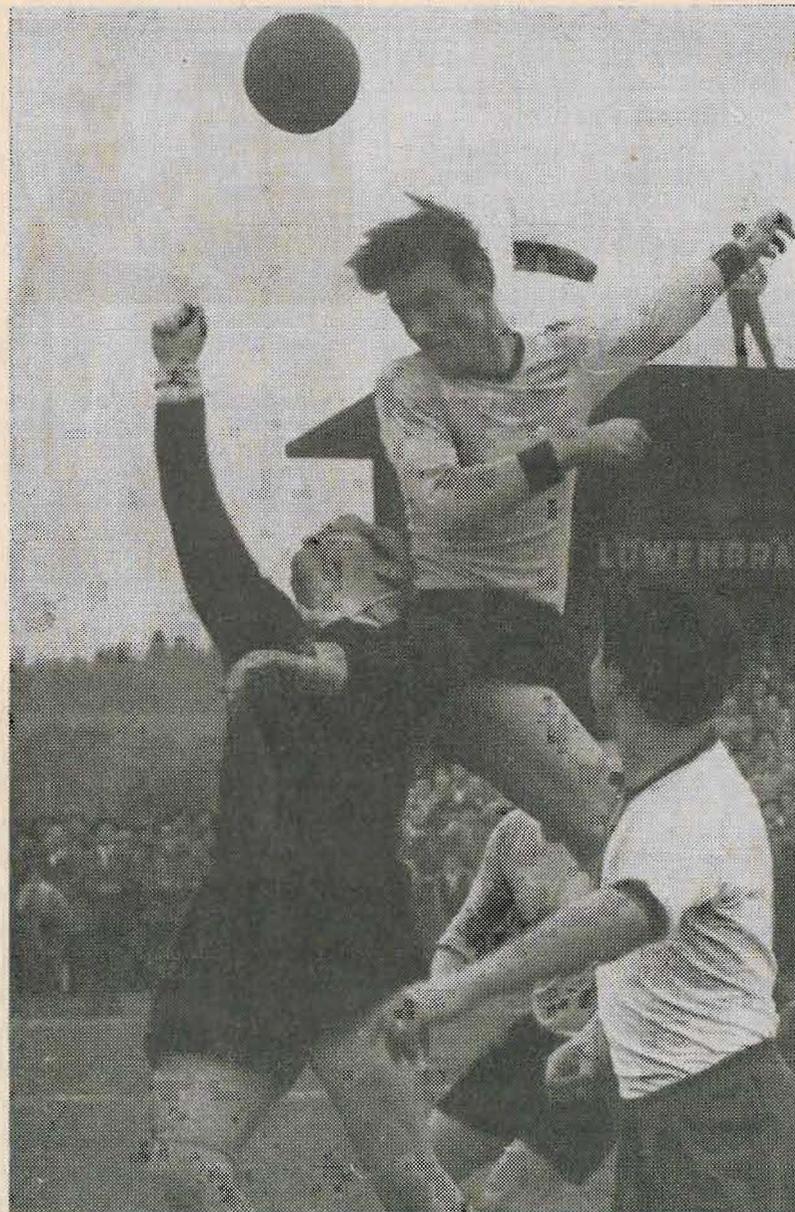
Spieljahr 1956/57

- | | |
|---------------------|-------|
| 1. TSV 1860 München | 50:16 |
| 2. SSV Reutlingen | 49:19 |

Spieljahr 1957/58

- | | |
|------------------------|-------|
| 1. SV Waldhof Mannheim | 46:22 |
| 2. TSG 1846 Ulm | 44:24 |

Acht Spieltage vor Schluß der jetzigen Zweitliga-Runde führen Kickers Stuttgart mit 37:15 Punkten und Bayern Hof mit 36:16 die Tabelle an. Es folgen VfL Neustadt (32:20), FC Hanau (32:20), FC Freiburg (31:21), Hessen Kassel (31:21).



KNAPP VOR DEM TOR VORBEI ging dieser Kopfball von Schumann auf eine Flanke von Bachmann. Der Regensburger Torwart Niemann, der die meisten Eckbälle und Flanken sicher herunterholte, griff in diesem Falle einmal ins Leere.
(Archiv Hofer Anzeiger)

**Wohlbefinden durch
3 Richter Bitter 433**

Unser anlässlich der letzten Generalversammlung gewählter neuer 1. Vorsitzender

DIETER WEISKE

ist am 30. 8. 1921 in Hof als der Sohn des Fabrikanten und Textilkaufmannes Carl Weiske geboren. Nach Verlassen der Mittelschule trat er in das elterliche Geschäft ein, dessen alleiniger Geschäftsführer er jetzt ist. Seine Mutter ist bekannt als eifrige Förderin der Kunst- und Kulturbewegung unserer Stadt und als Mitglied des Hofer Stadtrates. Während des Weltkrieges, den er als Obergefreiter mitmachen mußte, geriet er in Gefangenschaft. Er wurde nach den USA verfrachtet und in verschiedenen Lagern untergebracht. Das letzte Lager bezog er in England. Seine guten englischen Sprachkenntnisse kamen ihm hier sehr zu statten.

So gelang es ihm z. B., beim Lagerkommandanten die Genehmigung zu erwirken, dem Training einiger 1. Div.-Vereine beizuwohnen.

Nach seiner Rückkehr aus Gefangenschaft im Jahre 1947 nahm der Unterzeichnete die Gelegenheit wahr, Dieter Weiske zu einer Spielausschußsitzung einzuladen. Hier hatte er Gelegenheit, vor den Spielern seine Erlebnisse und Beobachtungen bei den englischen Fußballern zum besten zu geben. Seine Schilderungen wurden damals sehr beifällig aufgenommen. Als vor Jahren eine englische Armee-Elf ein Gastspiel bei uns absolvierte, da war es Dieter Weiske, der mich in meiner damaligen Eigenschaft als Vorstand bei den Begrüßungs- und Empfangsfeierlichkeiten im Rathaus als Dolmetscher prächtig unterstützte. Nach Abschluß der gelungenen Veranstaltung sagte er: „Schorsch, wir waren doch ein gutes Team.“

Möge der Idealist Dieter Weiske, mit dem mich eine langjährige Freundschaft verbindet, recht lange an der Spitze unseres Vereins tätig sein!

Georg Lindner



in der LEIHBÜCHEREI

Rolf Scheffler

HOF, Pfarr 20

Zum Titelbild:

EINEN GESUNDEN OPTIMISMUS hat die Zweitliga-Mannschaft des FC Bayern Hof, die sich bisher trotz mancher Rückschläge nicht unterkriegen ließ und dadurch immer wieder den Anschluß an die Spitze halten konnte. Unser Bild wurde vor dem siegreichen Spiel in Darmstadt „geschossen“. Hintere Reihe von links: Spielausschußvorsitzender Möbius, Vater Winterling, Winterstein, Bachmann, Schumann, Torwart Hans Winterling; mittlere Reihe: Läufer Heinz Winterling, Beyerlein, Murrmann, Saalfrank, Trainer Hoffmann; kniend: Hörath, Werner, Horn, Zollfrank, Richter.

AUS DER AMATEUR - ABTEILUNG

Liebe Mitglieder!

In der letzten Vereinszeitung konnte ich Ihnen einige recht erfreuliche Mitteilungen machen. Ich berichtete von der Erringung der Herbstmeisterschaft unserer 1. Amateurm Mannschaft und noch einiges mehr.

Die Amateurm Mannschaft steht auch heute noch an der Spitze der A-Klasse Hof, trotzdem sie einige Spieler an die 1. Vertragsspielermannschaft abgeben mußte (Saalfrank, Werner und Winterling).

Zu allem Unglück wurde Linksaußen Luft verletzt und Torwart Opitz krank. Beide Spieler stehen uns für einige Wochen nicht zur Verfügung. Wir wünschen ihnen recht baldige Genesung.

Heute möchte ich mich vor allem an jene Spieler wenden, die zur Zeit zum Stamm der 1. Amateurm Mannschaft gehören. Meine lieben Spieler, trotz aller Rückschläge ist es euch gelungen, die Spitze in der A-Klasse Hof zu halten. Wir hoffen natürlich, daß auch die restlichen sieben Spiele durch gute Kameradschaft, eisernes Training und dem Willen zum Sieg erfolgreich abgeschlossen werden. Trotz aller Ausfälle seit ihr in der Lage, das ersehnte Ziel zu erreichen. Ihr habt es verstanden, die entstandenen Lücken zu schließen. Der Verein hofft, daß ihr auch weiterhin euer bestes zum Wohle unseres FC Bayern Hof gebt.

Die Reservemannschaft hat noch zwei Spiele zu absolvieren und kann günstigenfalls noch Tabellendritter werden. Wenn auch die Leistungen der Mannschaft recht unterschiedlich

waren, so möchten wir jedoch allen Spielern für ihre Bereitschaft in der abgelaufenen Serie unseren Dank sagen.

Zum Schluß meiner kurzen Berichterstattung verabschiede ich einen Spieler aus unseren Reihen. Der Stammspieler unserer 1. Amateurm Mannschaft, Horst Däumler, verläßt uns am 20. 4. 1959. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg in Kanada alles Gute und hoffen, daß er recht oft an seine Kameraden vom FC Bayern Hof denkt. Wir sagen ihm für seine Leistungen für unseren Verein den besten Dank. Möge er in Kanada die gleichen Kameraden wie bei unserem Club finden.

Anschließend gebe ich Ihnen noch die restlichen Termine der Amateurm Mannschaft bekannt:

- 22. 3. gegen Bad Steben in Hof
- 4. 4. gegen Oberkotzau in Oberk.
- 12. 4. gegen Krötenbruck in Krötenb.
- 19. 4. gegen Erkersreuth in Hof
- 26. 4. gegen Gefrees in Hof
- 3. 5. gegen Naila in Naila
- 10. 5. gegen Zedtwitz in Hof

GS.

Club-Zeitung des FC. Bayern - Nr. 1, 7. Jahrg. Hof, Ostern 1959. Herausgeber: FC Bayern Hof. Geschäftsstelle: Königstr. 76 (Löwenbräukeller), Tel. 3920. Anzeigenannahme: Geschäftsstelle u. am Schalter d. Hofer Anzeiger. Schriftleitg: Pressewart R. Scheffler, Pfarr 20 (Leihbücherei).

Für alle Abhandlungen tragen die Verfasser die persönliche Verantwortung.

Druck: Mintzel-Druck, Hof, Oberer Torplatz 1

● Bayern-Geschäftsleute, inseriert in unserer Club-Zeitung ●

AUS DER JUGEND-ABTEILUNG

Situationsbericht der Jugendabteilung

Unsere 1. Jugendmannschaft ist auch in diesem Jahr wieder hoher Favorit für die Kreismeisterschaft. Seit Beginn der Verbandsspiele im August 1958 ist die Jugend bisher ungeschlagen. Nur ein Spiel (in Naila) endete 1:1. Die anschließenden Gruppenspiele wurden mit 12:0 Punkten und 50:2 Toren klar gewonnen. Der Gegner im Endspiel um die Kreismeisterschaft dürfte voraussichtlich Stammbach sein.

In der Zwischenzeit hat die 1. Jugend zwei Freundschaftsspiele gegen spielstarke Jugendmannschaften ausgetragen. Am 15. 2. wurde die 1. Jugend der SpVgg Bayreuth auf deren Platz mit 2:1 besiegt. Schußpech von Greim und Fischer verhinderten ein besseres Ergebnis. Unsere Hintermannschaft schlug sich hervorragend. Dieses Spiel brachte unserer Jugend mehr Erkenntnisse als alle vorhergehenden Verbandsspiele zusammen.

Durch diesen Erfolg angespornt, sollte auch die Spielstärke in der westoberfränkischen Gruppe erkundet werden. Am 8. März spielte die erste Jugend in Lichtenfels und konnte nach einem spannenden Spiel die Lichtenfelser Jugend unerwartet hoch mit 8:1 (6:0) besiegen. Sicheres Abwehrspiel der Hintermannschaft und Ausnutzen aller Torchancen von Greim und Fischer waren für diesen Bombensieg ausschlaggebend. Torhüter: Fischer 3, Greim 3, Kauper 1, Lutz 1. Allerdings darf dieser Erfolg nicht überschätzt werden, denn die Lichtenfelser Jugend konnte zu diesem Spiel nicht in kompletter Aufstellung antreten.

Nach dem Spiel in Lichtenfels fuhr die Jugend und etliche Schüler unseres Vereins zum Jugendländerspiel

Deutschland — Österreich nach Coburg weiter. Dort war vor allem in der ersten Hälfte hervorragender Fußball zu sehen. So gesehen verlief die Reise sehr anregend und aufschlußreich für unseren Nachwuchs und wird bei vielen nachhaltigen Erinnerungen hinterlassen.

Das weitere Programm für die 1. Jugend bringt uns im Mai (vorausgesetzt, daß die Kreismeisterschaft errungen werden kann) die Spiele um die oberfränkische Jugendmeisterschaft. Eine Einladung zu einem internationalen Jugendturnier am 30./31. Mai in Babenhausen/Hess. wurde angenommen. Teilnehmer sind dort u. a. Excelsior Rotterdam/Holland, Schwarz-Weiß Bregenz/Österreich, Viktoria Aschaffenburg, Kickers Würzburg. Gleichzeitig fährt die 2. Jugend zu einem Jugendturnier nach Klein-Ostheim bei Aschaffenburg. Auch für die 3. Jugend werden die Möglichkeiten für eine Fahrt noch geprüft.

Unsere Schüler und alle die altersmäßig aus der Schülerabteilung ausscheiden, werden im Mai oder Juni eine Fahrt nach Lichtenfels machen und dort Spiele austragen.

Im letzten Herbst machte die Jugendabteilung den Versuch, durch Einführung eines Wettbewerbs, die Schüler und Jugendlichen bis 16 Jahre zusätzlich in Balltechnik zu schulen. Leider ließen die damals laufenden Verbandsspiele keine intensive Arbeit zu. Trotzdem haben inzwischen fünf Schüler auf Anhieb die 1. Stufe der Prüfungen hinter sich gebracht und konnten mit der dafür gestifteten Medaille ausgezeichnet werden. Die Medaille erhielten bisher: Peter Rompza, Gottfried Fauska, Ludwig Mertel, Norbert Mertel und Fritz Winterling. In den nächsten Wochen wird dieser Wettbewerb wie-



1. Jugend — Spieljahr 1958/59
Stehend v. links: Augsten, Kauper, Steinhäuser, Krauß, Schiller, Böhm;
sitzend von links: Lutz, Greim, Schäfer, Fischer, Degel.

der weitergeführt. Die wesentlich schwerere 2. Stufe setzt schon viel mehr Geschick und Übung voraus. Praktische Preise werden für die notwendige Anregung sorgen.

Daß bei intensiver Jugendarbeit für den Verein ein Vorteil entstehen kann, dürfte doch wohl im Hinblick auf unser derzeitiges Spielermaterial für die 1. Mannschaft nicht bestritten werden. Leider fehlt es aber den wenigen Mitarbeitern des Jugendausschusses mitunter sehr an Zeit, um die Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Gar vielseitig läßt sich für die Jugend arbeiten, und nicht allein nur fußballerisch. Doch die Angst vieler geeigneter Sportkameraden, daß sie bei Mitarbeit in der Jugendabteilung u. U. auf ein Spiel der 1. Mannschaft verzichten müßten, ist

doch reiner Unsinn. Zu diesen fraglichen Zeitpunkten spielt doch gar keine Jugendmannschaft. Es wäre wünschenswert, daß im Vereinsinteresse sich doch endlich einmal einige Sportkameraden zur Verfügung stellen würden. Wenn der Jugendausschuß genügend einsatzbereite Mitarbeiter hat, reißt sich doch der einzelne kein Bein aus. Die ganze Angelegenheit kann noch dazu durch richtige Organisation weitgehend vereinfacht werden. Ganz abgesehen von der reizvollen Seite, nämlich laufend zu beobachten, daß die Fußballtalente immer wieder nachwachsen. Die Sache wäre doch für geeignete Leute überlegenswert, und eine Rücksprache mit der Jugendabteilung ist noch lange keine Verpflichtung.

A. S.

Werdet Mitglied bei FC Bayern!



Auch Du erhältst eine Tribünen-Freikarte!

wenn ein neues Mitglied geworben wurde. Es ist kein Geheimnis, daß alle Vertragsspielervereine schwer um ihre Existenz ringen. Trotz aller Sparmaßnahmen ist ein fester Unkostensatz vorhanden. Daher müssen wir versuchen, unsere „Bayern-Familie“ zu vergrößern. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, vielleicht eines Tages in einer höheren Klasse spielen zu dürfen, erstreben wir noch größeren Zusammenhalt:

Jeder wirbt ein neues Mitglied!

Wir rufen deshalb zu einer umfassenden Mitglieder-Werbeaktion auf. Als Ansporn hat der Verein eine kleine Prämie ausgesetzt: Wer ein neues Mitglied wirbt, erhält zum einmaligen Besuch eines Heimspieles eine Tribünen-Freikarte.

Mitglieder! Sportfreunde! Unterstützt Euern Verein durch rege Mitglieder-Werbung.
FC Bayern Hof

Bitte ausfüllen, abtrennen und im offenen Umschlag (7 Pf) einsenden oder in der Leihbücherei Scheffler, Pfarr 20, abgeben

Beitrittserklärung

Der Unterzeichnete wünscht dem FC Bayern als aktives — passives — förderndes — Mitglied mit Wirkung vom

beizutreten, unter Anerkennung aller derzeit für den Verein geltenden Satzungen.

Vor- und Zuname

Beruf Wohnort u. Str.

Geburtsdatum Geburtsort

Beitragskassierung soll erfolgen: Name

Straße günstigste Zeit

Bisher Mitglied des Sportvereins

Geworben durch

Unterschrift



Wenn diese „Oster-Clubzeitung“ erst nach Ostern erscheint — das ist meine Schuld! Fressen Sie, liebe Leser, den Groll darüber bitte nicht in sich hinein; das ist ungesund. Schimpfen Sie lustig drauf los! Es tut mir nicht weh, denn ich bin ja weit genug „vom Schuß“.

Das kam so: Der Scheffler (siehe unter „Schriftleitung“) kam und wollte . . . abholen. Ich konnte nicht anders, als unschuldig dastehen und beteuern: „Ich weiß von nichts!“ Hatte doch der gute Rolf „Hinz und Kunz“ gesagt, man solle mir sagen, daß . . ., aber das hatte keiner getan! Sie meinen, lieber Leser, „er“ hätte mir doch selbst Nachricht (zum Beispiel per Postkarte oder Telefon . . .) geben können? Na ja, wir sind ja alle nur Menschen — es bleibe dabei . . . bei meiner Schuld!

Ich hab' nämlich noch eine faden-scheinige Entschuldigung: Als (s. o.) der Rolf kam . . . da kamen auch die Türken! Sie wissen schon: Die türkische Box-Nationalmannschaft! Na und meinen Sie, ich hätte da noch Zeit gehabt?

Nebenbei geht es mir auch noch wie Dir, lieber Leser: Ich hab' noch einen Beruf! Schön wär's ja, wenn da nichts liegen bliebe, oder wenn's noch Heinzelmännchen gäbe — oder wenn man durch Clubzeitungs-Split-

ter eine zahlreiche Familie ernähren könnte!

Doch sprechen wir von was anderem. Meinestwegen vom Boxen!

Zum Jahresanfang hatten wir einen Kampfvertrag mit der jugoslawischen Staffel „Zemum Belgrad“ fast in der Tasche — fast. Leider wurde nichts daraus. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Tollere Boxerburschen als die Türken können's auch nicht sein — so langsam nehmen wir's mit jeder noch so gut renommierten Mannschaft auf . . . mehr als ein 6:14 kann kaum rauskommen. Die türkischen Nationalboxer waren nämlich Klasse, was sage ich: Große Klasse!

Oder sind Sie, lieber Leser, anderer Meinung? Ach — Sie waren gar nicht in der Halle am 11. März? Wegen der Eintrittspreise? Na hören Sie mal — das ist doch klar, daß Sportler (ganz gleich welcher „Fakultät“) aus dem Orient mehr (da mehr Reisekilometer und mithin längere Reisedauer) kosten als solche aus der Nachbarschaft. Gel, ich dacht' mir's doch — das sehen Sie ein!

Und nebenbei: Die (größtenteils) schnurrbärtigen Burschen waren weit mehr wert als das Eintrittsgeld! Ich würde glatt das Doppelte hinlegen, könnte ich nochmal die

Fint sportliche Männer!



ALASSIO

Sehr preisgünstig ist dieser Sporthalbschuh mit transparent- oder Ledersohle **2950**

Schnabel

Paarung Muammer Seventi gegen Gerhard Zettner erleben. Nur für diesen Kampf . . . und Sie haben nicht nur den versäumt, wenn Sie am 11. daheim geblieben sind!

*

Also, lieber Lieber, tun Sie das nicht wieder. Wir verlangen kein höheres Eintrittsgeld, wenn's nicht vonnöten. Aber solange die Gäste Menschen dieser Erde sind, solange . . . siehe oben! Vielleicht . . . in ein paar wenigen Jahren . . . wenn eine Staffel vom Mond angeflattert kommt . . . vielleicht können die mit der D-Mark-Kraft nichts anfangen und müssen zum Heimflug nur frisch aufgepumpt werden. Wer weiß?

*

Im Februar starteten wir in der Ostzone, in Weißenfels. Wir verloren klar. Über das „Warum“ könnte man eine ganze Clubzeitung füllen. Thema „Sport in der DDR und

in der Bundesrepublik“. Doch lassen wir das! Nur soviel sei gesagt — man könnte (als Sportler) neidisch werden! Unter gleichen Voraussetzungen würden wir nicht mit 4:14 nach Hause fahren. Bestimmt nicht!

*

So nebenbei: Zwei der Unseren durften nicht mit! Keine Aufenthaltsgenehmigung . . . o wunderliche Welt. Zwei mußten kehrt machen. Es waren nicht nur diese beiden sauer, wir (die wir „durften“) waren's auch.

*

Aber bei unseren alten Weißenfelder Freunden war's trotzdem wieder sehr schön. Wie immer. Wir Menschen aus Ost und West verstehen uns prächtig. Aber leider — zwischen uns gibt's Gesetze und Paragraphen. Ganz drollige . . . es ist im Grunde — traurig!

*

Für unsere Freunde vom FC Bayreuth boxten Christian Fischer und Bertalan Toth gegen eine amerikanische Soldatenmannschaft. Beide gewannen klar. „Bertzi“ gegen einen Farbigen. Das heißt: Gegen einen Mann von einem anderen Erdteil. „Drüben“ darf unser Exilungar natürlich nicht boxen. (Er zählt nicht zu den beiden, die nicht „rüber“ durften — für ihn hatten wir von vornherein nicht um Aufenthaltsgenehmigung gebeten . . .) Bemerkten Sie, lieber Leser, daß ich schrieb . . . „darf natürlich nicht boxen“ . . . bemerkten Sie das Wort „natürlich“? So natürlich ist das — mitten in Deutschland! Es ist traurig — so was unter Sportlern . . .

*

Noch ein (erfreuliches) Episödden um unseren Start in der mitteldeutschen Schuhmetropole will ich nicht vorenthalten. Als „dritter Mann“ stand Horst Hertel zwischen den Seilen — ein Mann, der nach Melbourne von der internationalen Boxfachwelt zu den besten Ringrichtern der gesamten Welt gezählt wird. (Unter uns: Herr Hertel stand nie als Kämpfer im Ring, im Boxjargon

„er trug nie Handschuhe“. Es sind die gepolsterten gemeint!) Dieser brillante Ringrichter begrüßt vor jedem Kampf die Kämpfer in ihrer Ecke und stellt sich vor. Klar, daß das „Gespräch“ dabei meist sehr einseitig ist, denn der Boxer ist ja schon ganz Konzentration, Lampenfieber oder Tatendurst, je nach Temperament. Nicht so beim Fritze Bauernschmidt . . . doch hören Sie, wie das Gespräch verlief!

*

Hertel: „Ach der Bauernschmidt, wir sind ja alte Bekannte, nicht?“

Bauernschmidt: „Klar, Herr Hertel, guten Morgen!“

Hertel: „Wir haben noch Zeit, Ihr Gegner hat die Handschuhe noch nicht gebunden — wir könnten glatt erst noch 'n Schnaps zusammen trinken . . .“

Bauernschmidt: „Wenn Sie einen

ausgeben, Herr Ringrichter — ich bin dabei: Aber erst nach meinem Kampf.“

Hertel: „Mensch, Junge, Du hast 'ne Ruhe — ich nehm' Dich beim Wort, nachher. Was magst denn für einen?“

Bauernschmidt: „Enzian, wenn's recht ist, Herr Hertel.“

Kurz darauf: Gong, erste Runde!

*

Ja so kam's, daß nach dem gemeinsamen Mittagessen der Antialkoholiker Hertel sich einen harten Schnaps kommen ließ, den Fritz herbeorderte — und dann stießen sie an, die beiden! Ringrichter Hertel mit klarem Wasser und der Boxer Bauernschmidt mit einem messerscharfen Wodka (Enzian war nicht aufzutreiben), der ihm die Tränen in die Augen trieb! Sie saßen noch lang beisammen.



BERTALAN TOTH, der Halbschwergewichtler der Boxstaffel des FC Bayern Hof, holte im Kampf gegen die türkische Nationalstaffel (Ergebnis: 6:14) zwei der sechs Punkte für die verstärkten Hofer. Er schlug den türkischen Vizemeister Orhan Gazioglu (links) klar nach Punkten. Der Türke war clever genug, um einen Niederschlag vermeiden zu können. Hier weicht er einer Linken von „Bertzi“ geschickt aus.

(Archiv Hofer Anzeiger)

Unser „Fritzla“ revanchierte sich zum Abschluß mit einem Päckchen Kaffee als Präsent. Herr Hertel sträubte sich zwar . . . aber seine Frau wird sich sicherlich doch drüber gefreut haben, ja?

*

Alfred Flamia (der in Weißenfels die einzigen Doppelpunkte holte) war im süddeutschen Länderpokalturnier für Bayern aufgestellt — und „siegte“ gegen den Nordbadener Rolf Weimann (Mannheim) in Rosenheim. Alfred stellte seine Bombenform auch am 7. 3. in Weiden beim Kampf im Rahmen des „Bayerischen Städte-turniers 1959“ zwischen den kombinierten Staffeln SpVgg—„Olympia“ Weiden und Bayern Hof—„Olympia“ Selb unter Beweis. Dort gab's eine Neuauflage des Endkampfes um die bayerische Weltergewichts-Meisterschaft 1958 — gegen den Weidener Gerhard Kirkam. (Sie wissen: Alfred wurde in München Bayernmeister, und in der Oberpfalz war man seither der Meinung, daß der robustere K. besser wäre als unser Techniker.) Nun — Alfred holte sich alle drei Runden und deklassierte den tapferen K. nach allen Noten der Boxkunst! Die Halle in Weiden brodelte vom ersten Gong an — es war alles still, als der Schlußgong den Kampf beendete! In Weiden war das, wohlgermerkt!

Von einem unserer Buben muß ich noch einige Worte schreiben: Wolfgang Mücke. Er ist nicht nur unser „kommender Mann“, sondern auch sonst einer, von dem sich jeder „eine Scheibe abschneiden“ kann. Der Wolfgang trampelt zu jedem Training, bei Wind und Wetter, vorher und nachher, per Fahrrad ein rundes Dutzend Kilometer herunter. Er trainiert mit Feuereifer. Er ist immer da. Immer zuverlässig und ohne viel Worte, das ist unser Wolfgang Mücke! Aus diesem Holz sind Boxer geschnitzt, das steht fest. Wir haben mehr von der Sorte, gewiß — aber keinen, der unter so viel Strapazen „seinem“ Sport huldigt. Muß ich noch sagen, daß unser Wolfgang auch ein Prachtkamerad, immer lustig und aufgeschlossen, ist?

*

Unseren „alten“ Leonhard Degenkolb kennen Sie doch, ja? Nun, dann wissen Sie sicher auch, was „der Onkel“ in den letzten Monaten mitgemacht hat. Uns Boxfunktionären fehlt er sehr — sein frisches, herzliches Lachen, seine selbstverständliche Art, Abteilungsobliegenheiten zu erledigen, kurz: Der ganze Kerl! Leonhard — wir alle wünschen Dir . . Du weißt schon! Wenn Du nur wieder dabei bist, bei unserm Häuflein! Einen Menschen, der jedem von uns so nahe ist, wie Du — den muß man erst finden auf unserem Globus . . .



ZU DEN LEBHAFTESTEN GEFECHTEN beim Boxvergleichskampf FC Bayern Hof verstärkt — Nationalstaffel der Türkei (6:14) zählte die erste Halbweltengewichtsbegegnung zwischen Willi Rost (links) und dem türkischen Offizier Kemal Yalcinkaya. Der tapfere Hofer konnte eine klare Punktniederlage gegen den international erfahrenen Rechtsausleger zwar nicht verhindern, doch mischte er bis zum Schluß tüchtig mit. Hier landen beide zur gleichen Zeit eine Gerade am Kopf des Gegners. Dem Türken Yalcinkaya scheint der „schwere Brocken“ noch weniger zu „schmecken“ als seinem Gegner.

(Archiv Hofer Anzeiger)

Neulich hat sich die Boxabteilung „generalversammelt“. Bitte lesen Sie in unserer „Clubzeitung Ostern 1958“ nach: Es legte da (oder wollte wenigstens) einer die Hand ins Feuer, auf die Gefahr hin, daß er sich verbrenne — wenn nicht alles „beim alten“ bliebe! Nun: Wir sind alle noch an Bord. An Boxbord, sozusagen! Wir haben, im Gegenteil, sogar einen prächtigen Zuwachs zu verzeichnen: Hans Thiede. Merken Sie sich den Namen, lieber Leser, denn der Junge ist richtig! Noch etwas neu — aber das gibt sich bekanntlich „beim Bügeln“!

*

Unser neuer FC-Bayern-Hauptvorstand, Dieter Weiske, und der „alte“ Zweite, Hans Stoecker, gaben der

Abteilung anlässlich der Jahreshauptversammlung die Ehre ihres Besuches. Dank dafür auch an dieser Stelle! Mit Hans Stoecker verbindet uns nun schon eine langwährende, sehr harmonische Zusammenarbeit — mit Dieter Weiske soll das nicht anders werden! Beiden Herren darf ich versichern, daß die Boxabteilung wie eh und je zur Stange hält und bei allem Tun im neuen Vereinsjahr, bei Sieg und Niederlage gleichermaßen, nur eines würdig sein will: Seinem FC „Bayern“ Hof!

*

Der gesamten „Bayern“-Familie: Frohe Ostern!

Walter Wienands



Ihre Osterzigarre wie immer von

Zigaretten Wagner

Altstadt 7 und Filiale Kolonnaden am Strauß

Schiedsrichters

Leid

Er ist nicht gerade sehr beliebt,
der Mann im schwarzen Rock,
trotzdem, gut daß es ihn gibt,
denn er dient als Sündenbock.

Ohne ihn ging der Herr Meier
keineswegs zum Fußballplatz,
erst durch ihn hat dieser Schreier
Abwechslung, Genuß und Hatz.

„Sah man so ein Affen schon?“
hört man laut ihn und vernehmlich
„Schiedsrichter ans Telefon“
und: „Das sieht dem Esel ähnlich.“

„Wo ham'se den bloß rausgelassen?“
„Ist denn das die Möglichkeit?“
„Darf man so was laufen lassen?“
brüllt er voller Dreistigkeit.

Und mit Zorneskopf, mit rotem,
schreit er's raus in alle Welt:
„Gebt vor allem dem Idioten
nach dem Spiel kein Pfennig Geld!“

Schließlich geht er dann nach Hause,
wenn er alles das gebrüllt.
Zwar ist grad erst Halbzeitpause,
doch er hat sein Soll erfüllt.

Ach, wie schön wär's auf den Plätzen,
gäb es keine Meiers mehr.
Glücklich würden wir uns schätzen
und der Sport gewänne sehr!

Norbert Kiefer,
Mitglied der Schiri-Vereinigg. Hof

Söllners international prämierte Wurstwaren

sehr schmackhaft und äußerst haltbar

Gleichzeitig machen wir auf unsere ärztlich empfohlenen salzlosen
Wurstwaren aufmerksam

Bekömmlich



Herstellung und Alleinvertrieb für Hof und Umgebung

Max Kretschmann & Söhne

SPORT Frank

Das Fachgeschäft
für Sommer- und
Wintersport
Tiroler Lodenmäntel
Klepper-
Alleinverkauf
A. v. D.-
Triptyk-Ausgabe-
stelle

Jeden Tag neu
interessant

Hofener Anzeiger **Sport**